

Mitteilung für die Presse:

Immer mehr Krebspatienten ambulant behandelt

Berlin, 15.01.2007: Eine immer größere Zahl von Patienten mit z. T. fortgeschrittenen Krebserkrankungen wird von niedergelassenen Fachärzten behandelt. Der jetzt vorgestellte Qualitätsbericht der onkologischen Schwerpunktpraxen in Deutschland belegt den hohen Anteil, den niedergelassene Spezialisten in der Krebsbehandlung übernehmen. Rund 250.000 Patienten werden pro Quartal in den onkologischen Schwerpunktpraxen behandelt. Diese Praxen haben in dem untersuchten Zeitraum im Jahr 2005 rund acht Prozent mehr Krebspatienten versorgt als 2004.

Der Vorsitzende des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e.V., Dr. Stephan Schmitz, erläuterte, dass immer mehr Krebserkrankungen adäquat und zum Vorteil der Patienten ambulant behandelt werden können. „Moderne Krebstherapien werden immer verträglicher“, so Schmitz, „daher behandeln die niedergelassenen Fachärzte vielfach sogar Patienten mit fortgeschrittenen Tumorerkrankungen, bei denen z.B. schon Metastasen entstanden sind. Inzwischen eignet sich die ambulante Behandlung auch für ältere Patienten, die so trotz ihrer Erkrankung in ihrem gewohnten Lebensumfeld verbleiben können.“ Der Qualitätsbericht zeigt auch, dass 70 Prozent der niedergelassenen Onkologen den Anforderungen der Palliativmedizin besondere Bedeutung beimessen, um Krebspatienten umfassend je nach den vorliegenden Behandlungsbedürfnissen zu versorgen.

Auf die Bedeutung zuverlässiger Informationen über qualifizierte Behandlungsangebote für Krebspatienten wies der Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft, Dr. Johannes Bruns, hin. „Krebspatienten erhalten nur dann die optimale Behandlung, wenn sie von erfahrenen Spezialisten versorgt wer-

den, die die Möglichkeiten der zahlreichen neuen Therapieverfahren sorgfältig abwägen und für den einzelnen Patienten nutzbar machen.“ Bruns wertete daher den Qualitätsbericht der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen als einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Transparenz in der onkologischen Versorgung, wie dies auch ein wesentliches Ziel der DKG beim Aufbau interdisziplinärer und sektorenübergreifender Schwerpunkte in der Onkologie ist. Die niedergelassenen Onkologen kooperieren mit anderen Haus- und Fachärzten in einem engen Netzwerk. Wie der Qualitätsbericht darlegt, verfügen mehr als die Hälfte aller onkologischen Praxen über Kooperationsverträge mit Krankenhäusern. Die politisch gewollte sektorübergreifende Versorgung ist in der Onkologie nach Auffassung von Bruns schon zu einem hohen Grad realisiert.

Wie der Qualitätsbericht ferner nachweist, arbeiten nahezu alle onkologischen Praxen an wissenschaftlichen Studien zur Verbesserung der Krebstherapie mit. Schmitz wünscht sich, dass möglichst viele Patienten im Rahmen von Studien behandelt werden, damit sie von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren könnten. Darüber hinaus unterstützten die Studien in den Praxen die Qualitätssicherung der Behandlung durch besondere Anforderungen an die Überwachung und Dokumentation des Behandlungsverlaufs.

Über den BNHO e.V.:

Der Berufsverband der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland - BNHO e.V. wurde im Mai 2000 in Berlin gegründet und vertritt bundesweit die berufspolitischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder. Aktuell sind über 470 niedergelassene Fachärzte der Inneren Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie bzw. mit vergleichbarer hauptamtlicher onkologischer Tätigkeit im Berufsverband Mitglied. Der Vorstand besteht aus acht Personen und wird alle drei Jahre gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich in Köln.

Ansprechpartnerin: Frau Dipl.-Kffr. Barbara Nägel
Tel.: 02 21 – 473 68 98

Kontaktadresse: BNHO e.V.
Geschäftsstelle
Sachsenring 69
50677 Köln

Tel.: 02 21 – 473 68 98
Fax: 02 21 – 473 68 97
Email: info@bnho.de